

FDP will in Sachsen wieder in die Regierung

Die Partei stellte 60 Kandidaten für die Landtagswahl auf. Die jüngste Umfrage sah die Liberalen noch ein ganzes Stück vom Ziel entfernt.



Mit ihm an der Spitze will die FDP wieder in den sächsischen Landtag: Robert Malorny (44), hier im Innenhof des Plattenbaugebietes Dresden-Kohlenstraße. Dort ist er aufgewachsen. © Christian Juppe

1 Min. Lesedauer

Dresden/Lommatzsch. Zehn Jahre auf der Oppositionsbank sind zu viel. Das sagte die sächsische Landesvorsitzende der FDP und Lommatzcher Bürgermeisterin Anita Maaß am Dienstag [saechsische.de](https://www.saechsische.de). Ziel des Landtagswahlkampfes sei wieder die Regierungsbeteiligung, auch um den Begriff Freiheit im Freistaat wieder mit Leben zu erfüllen.

Unter dem Motto “Was bremst, muss weg” startete die FDP Sachsen am Wochenende in Dresden in den Kampf um die Wahl am 1. September. “Wir wollen dafür kämpfen, dass Sachsen ein ganzes Stück liberaler wird”, sagte Spitzenkandidat Robert Malorny aus Dresden. Nur so komme das Land wieder zu Wachstum. “Die Wirtschaft im Freistaat schrumpft, ebenso die Bildungsqualität. Dafür wächst der Unterrichtsausfall. Und es wächst die Zahl der Angestellten im Landesdienst auf 96.000 Bedienstete”, sagte Robert Malorny. Das seien die falschen Impulse.

“Wir wollen den ländlichen Raum stärken und gleichzeitig den Fachkräftenachwuchs unterstützen. Warum nicht mit einem Bafög für den Führerscheinwerb für Azubis? Wir schaffen die Grunderwerbsteuer ab und entlasten die Bürger um 300 Millionen Euro”, sagte Stephan Mielsch, Unternehmer aus dem Leipziger Land. “Es darf nicht sein, dass Menschen in die Großstadt ziehen, weil sie sonst nicht von A nach B kommen”, sagte Juliane Steinmüller, Kandidatin aus Leipzig. “Wir müssen Funklöcher schließen und 5G komplett ausbauen, Internet mit einer Bandbreite von 200 Megabyte pro Sekunde muss überall Standard sein.”

Insgesamt stellte die FDP Sachsen 60 Kandidaten auf ihre Liste. Doch die Hürden für die Partei sind hoch. Nach der jüngsten Wahlumfrage von Civey von Anfang April kommen die Liberalen gerade mal auf drei Prozent (Wahl 2019: 4,5 Prozent). Immerhin zeigt der Trend nach oben. (SZ/um)